



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

322 (15.7.1931) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-359150](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-359150)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. - Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfach-Konto: Kartstraße Nummer 175 90. - Telegramm-Adresse: Remagel, Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt 18 Pf. - 40 die 10 mm breite Zeile; im Restamt 25 Pf. - die 10 mm breite Zeile. Für im Voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. - Rabatt nach Tarif. - Für das Übrige von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. - Verantwortlich Mannheim

Abend-Ausgabe

Mittwoch, 15. Juli 1931

142. Jahrgang - Nr. 322

Vor einer neuen Notverordnung

Sie wird spätestens morgen früh veröffentlicht werden - Zu erwarten ist Herabsetzung der Deckungsgrenze und Erhöhung des Diskontsatzes

Hindenburg wieder in Berlin

Drahtbericht unseres Berliner Büros
Berlin, 15. Juli.

Der Reichspräsident ist heute morgen mit dem kaiserlichen Zug aus Kassel in Berlin eingetroffen. Staatssekretär Weicker, der ihn am Bahnhof erwartete, hat ihn sofort in großen Zügen über die politische Situation unterrichtet. Im Anschluß hat Herr von Hindenburg dann einen Vortrag des Kanzlers entgegengenommen. Den ganzen Vormittag über ist im Reichsfinanzministerium und in den übrigen beteiligten Ressorts an der Ausarbeitung der Bestimmungen für die neue Notverordnung gearbeitet worden.

Um 12 Uhr mittags trat der Reparationsausschuß des Kabinetts zusammen, um über die endgültige Fassung des Dekrets zu beraten. Man nimmt an, daß in den letzten Nachmittagsstunden das Reichskabinett in seiner Gesamtheit über den Entwurf Beschluß fassen wird. Auf jeden Fall ist mit dem Erlass der Notverordnung spätestens im Laufe der Nacht zu rechnen.

Wie wir schon darauf hin, daß eine Herabsetzung der Deckungsgrenze für die Reichsbank zu erwarten ist. Diese Möglichkeit ist bereits im Entwurf vorgesehen, das die Befristung enthält, daß in Ausfällen die Mindestdeckung von 40 auf 30 v. H. herabgemindert werden kann. Im Höchstfalle würde dadurch bei einem Notenumlauf von rund 15 Milliarden die Ausgabe von einer Milliarde neuer Zahlungsmittel ermöglicht werden.

Bei einer Herabsetzung der Deckungsgrenze müßte dann eine weitere Höhere Erhöhung des Diskontsatzes eintreten. Diese Maßnahmen, verbunden mit den individuellen Kreditrestriktionen, die, so meint man, die Gewerbe, die notwendigen Zahlungsmittel für den normalen Wirtschaftsverkehr zur Verfügung zu stellen und Warenverkäufe ins Ausland anzuregen, die zu einer Auslösung des Devisenparitets der Reichsbank führen würde. Auf den Gedanken neuer Restriktionen scheint man, wie uns auch von unterrichteter Seite bestätigt wird, endgültig verzichtet zu haben.

Die Bemühungen der B. I. S.

Eigener Drahtbericht
= Basel, 15. Juli.

Die im Zusammenhang mit der schwierigen Finanzlage Deutschlands von der B. I. S. und der verschiedenen ausländischen Notenbanken vorzunehmenden Transaktionen bilden sowohl am Dienstag wie am Mittwoch vornehmlich innerhalb der Direktion der B. I. S. den Gegenstand eingehender Beratungen. Dazu kommen auch noch weitere Maßnahmen im Devisenbereich und eine neuerliche Unterhandlung mit Ungarn. Es ergibt sich dabei eine ganze Reihe schwerer finanzieller Probleme, da bei der angespannten Finanzsituation die Vermittlung auf den einzelnen Finanzmärkten keineswegs einfach und risikolos vor sich geht. Zur Herbeiführung einer klaren Verhandlung mit Frankreich ist der Generaldirektor der B. I. S., Lucas, am Dienstag nach Paris abgereist. Die am heutigen 15. Juli fälligen Zinsraten für die Rongal-Anleihe und Pavesanleihe sind von der Reichsbank prompt entrichtet worden.

Dugenberg und die Danabank

Millionen-Schulden für die Zeitungen und die Ufa?

Die „Lassalle Rundschau“ bringt folgende Meldung, die im Verhältnis zu den bisherigen Meldungen politische Folgen begleitet sein würde: „Man weiß allgemein, daß der Scherl-Verlag Dugenbergs in den Schulden der Danabank gefangen ist. Es würde dem Scherl-Verlag sehr unangenehm sein, wenn die 25 Mill. M. von der Danabank zurückgefordert würden. Wenn man richtig unterrichtet ist, so ist Dugenberg nicht nur finanziell durch den Scherl-Verlag bei der Danabank verschuldet, sondern auch um einen mindestens 10 Proz. höheren Betrag langfristige durch die Ufa.“

Starke Devisenrückläufe bei der Reichsbank

Die verstärkte Kreditrestriktion der Reichsbank hat auch in einem wirksameren Druck auf die Devisenmarkt von Banken und Privatbanken geführt. Wie wir hören, konnte die Reichsbank seit Sonntag, 13. Juli, Devisenzugänge von etwa 50 bis 60 Mill. Mark bringen.

Noch keine Beschlüsse der Reichsbank

Berlin, 15. Juli.

Nach unseren Informationen ist man sich in Kreisen des Direktoriums der Reichsbank über die zu treffenden Maßnahmen noch nicht einig geworden. Das Direktorium berät zur Zeit noch. Berichte über Beschlüsse eines demnächst den Lesenden voraus. Das Projekt der unzulässigen Ausgabe von Rentenmarktscheinen scheint z. B. in den Vorkamern gerückt zu sein. Zu erwarten ist, daß die Reichsbank zu einer

Herabsetzung der gesetzlichen Deckungsgrenze

Schritte. Nach dem Bankgesetz ist hierzu vor der Ermächtigung des Generalrats notwendig, es ist aber anzunehmen, daß der Generalrat in seiner Sitzung am 2. Juli die Reichsbank ermächtigt hat, im Falle der Not die gesetzliche Deckung zu unterbrechen. Nach dem Kommentar Dr. Schulz zum Bankgesetz liegt dies durchaus im Rahmen des Gesetzes. Mit Unterbrechung der 40proz. Deckungsgrenze wird der

Reichsbank die Pflicht auferlegt, eine Notensteuer an das Reich abzuführen, die nach einem festgelegten Schema entsprechend der Unterbrechung festzulegen. Gleichfalls muß ebenfalls nach einem genau festgelegten Schema

der Diskontsatz entsprechend der Unterbrechung herabgesetzt

werden. Bei einer Deckung von 30 v. H. würde z. B. der jetzige Satz von 7 v. H. am 4 v. H. auf 11 v. H. erhöht werden müssen. Im Bereich der Möglichkeit liegt jedoch durchaus, daß die Reichsbank über diese gesetzliche vorgeschriebene Erhöhung des Diskontsatzes hinausgeht, um insbesondere gegenwärtige Devisen heranzuziehen. Wie weit die Reichsbank schließlich dabei gehen wird, ob sie, wie verlautet, sich sogar zu einer Herabsetzung des gegenwärtig geltenden Satzes entschließt, darüber ist man sich bei der Reichsbank im Augenblick selbst noch nicht im Klaren.

Bernünftige englische Ansichten

Versuche zu einer Vermittlung zwischen Paris und Berlin

Drahtung aus Londoner Vertreters
London, 15. Juli.

Die Presse ist voll von Gerüchten über die Möglichkeiten einer Annäherung der politischen Standpunkte von Paris und Berlin. Diese Spekulationen werden sich zum Teil durch offizielle Demonstrationen oder durch die Entdeckung der nächsten Tage von selbst erledigen. Es kann auch nicht geleugnet werden, daß unter der Oberfläche der optimistischen Pressekommentare, die unter allen Umständen einen deutsch-französischen Ausgleich in Paris zu bringen versuchen,

die hoffnungslose Konsequenz der französischen Politik

in den letzten Wochen durchaus nicht verkannt wird. Nichtsdestoweniger werden die Hoffnungen auf eine Verständigung, die Außenminister Henderson sehen im Zuge von Galatä nach Paris einem Reuters-Korrespondenten zum Ausdruck brachte, hier aufs entsetzende geteilt. Man würde diesen englischen Vermittlungsversuchen misstrauen, wenn man davon ausgeht, daß Minister Henderson einen größeren oder geringeren Teil der französischen Wünsche als Bedingung für eine Kreditvermittlung an Deutschland durchzusetzen hoffe. Das englische Bestreben ist im Gegenteil, die finanziellen und die politischen Fragen zu trennen und eine politische Auseinandersetzung nach dem Prinzip der gegenseitigen Rechenschaft und Weidens in Paris zu betreiben, die der Natur der Sache nach erst Ergebnisse zeitigen könnte, nachdem

die Kreditfrage entpolitisiert und gelöst wäre.

Die Gedankenansätze drehen sich dabei in erster Linie um den deutschen Währungsplan und erst in zweiter um die Zollunion. Wir können nicht beurteilen, wieviel Vertrauen eine Pariser Meldung der „Morning Post“ verdient, wonach man in Paris nicht abgeneigt wäre, als Gegenleistung für ein deutsches Angebots in der Rentenfrage auf den jüngst unter Schwierigkeiten von der französischen Kammer demittierten Ban des bekannten 3000 Tonnen-Kreditpakt zu verzichten. Was die Zollunion anlangt, so wünschen die englischen Mächte mehr und mehr Verhandlung dafür, daß zum mindesten das Gutachten des Osnabrücker Ausschusses abgemittelt werden müsse. Bei alledem läßt man sich der Unterbrechung des amerikanischen Staatssekretärs, der sich gleichmäßig mit Henderson in Paris aufhält, im Voraus sicher.

Konervative Kreise in England haben ein

germanisches unter dem Eindruck gewisser Möglichkeiten, die auf eine Lösung von der Weltwirtschaft hinauslaufen und keine Fuge derjenigen Richtung ähnlich machen würden.

Als charakteristisch für die neue englische Haltung können die folgenden Ausführungen der „Times“ gelten:

„Der gute Wille Englands hat nichts Entscheidendes. Wenn sich an die Spitze des englischen Außenministeriums ein Mensch der deutschen Minister in Paris anschließt, so wird niemand sich mehr freuen als die

englische Regierung, und es wird diesseitig des Kanals keinerlei Argwohn geschöpft werden, daß irgendwelche deutsch-französische Verhandlungen sich gegen einen Absehbaren richten könnte. Engere Zusammenarbeiten zwischen den beiden Ländern ist dasjenige, was wir am meisten wünschen.

Wenn Frankreich und Deutschland sich ein

für alle Not entschließen könnten, daß einer die Verlegenheit des anderen mehr als eine Gelegenheit betrachte, ihm zu helfen, als von ihm einen Vorteil zu erreichen, so wäre der Gewinn für beide und für alle anderen offensichtlich sehr groß.

Sicher ist es noch nicht zu spät, wie leidenschaftlich auch die französische öffentliche Meinung dem Gedanken der „Garantien“ anhängen mag. Die weitestgehenden Mitarbeiter der französischen Regierung können nicht umhin, sich die Frage vorzulegen, ob der Versuch, von Dr. Brüning politische Zugeständnisse als Gegenleistung für finanzielle Hilfe zu erwirken, nicht auf die Dauer Frankreichs eigenen Schwächen entgegenarbeiten würde, selbst wenn er für den Augenblick Erfolg hätte. Die Rückschlüsse auf die britische öffentliche Meinung würden nahezu unvermeidlich die Stellung des Kanzlers unbillig machen.

Es besteht auch keinerlei Aussicht auf eine

andere deutsche Regierung, die sich den französischen Wünschen besser anpassen würde.

Alle Anzeichen weisen darauf hin, daß, wenn die Forderung politischer Garantien, die ja noch nicht offiziell formuliert worden ist, nicht aufgegeben wird, Europa sich in eine Katastrophe geraten und seine wirtschaftliche Stabilität in Gefahr geraten wird. Es wäre ein großer Fehler, den Ernst der Lage zu unterschätzen. Wenn nicht vereinigte Anstrengungen gemacht werden, um schließlich aufständische Hilfe für Deutschland herbeizuführen, so ist sicher, daß Deutschland gezwungen sein wird, die Lösung seiner finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten auf eigener Faust zu suchen. Das wird sich wahrscheinlich nicht nur als schmerzhaft und schmerzlich für Deutschland selbst, sondern auch als sehr schädlich für die Interessen anderer Länder erweisen.“

Der politische Gesichtswinkel

Wie die Bank von England über die Kreditfrage an Deutschland denkt

Drahtung unseres Pariser Vertreters
Paris, 15. Juli.

Nach einer Mitteilung des den englischen Außenminister Henderson begleitenden Sekretärs liegt den hier eingeleiteten französisch-englischen Besprechungen ein Exposé des Gouverneurs der englischen Staatsbank, Montagu Norman, zugrunde, in dem es heißt:

„Daß eine langfristige Anleihe an Deutschland nur dann gegeben werden könne, falls die interessierten Regierungen gemeinschaftlich das Kreditproblem unter einem politischen Gesichtswinkel prüfen.“

Henderson ist, wie uns mitgeteilt wird, bemüht, im Laufe der hier stattfindenden Besprechungen die Richtlinien für eine französisch-englische Einigung zu finden und die Reichsregierung für eine Zusammenarbeit zu gewinnen. Die Mitteilungsblätter zeigen heute auf Grund der hier eingetroffenen Londoner Berichte merkwürdige Verrobbel. „Paris Midy“ schreibt:

„Wir wollen uns von den Engländern und Amerikanern nicht über den Ohr haben lassen.“

Die Pariser Bourse eröffnete ziemlich ruhig. Auf dem Devisenmarkt rückte sich die Mark nach den New Yorker Börsen und befand sich außerhalb besonderen Interesses. Die Werte europäischer Staaten zeigten starke Rückgänge. Man hatte den Eindruck, daß das Finanzministerium mit den Großbanken entsprechende Vereinbarungen getroffen hätte, um aus politischen Gründen eine starke Verschlechterung der Pariser Börsenlage hintan zu lassen.

Reichsbahn zahlt Gehälter und Löhne

Berlin, 15. Juli. Wie die Deutsche Reichsbahn, gesellschaftlich mittels, hat die Reichsbahn die Gehälter für die Angestellten und die Löhne für die Arbeiter aus den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln bezahlt. Die Bahn hat ferner die Garantie der Einlagen bei den Reichsbahnpartien übernommen.

Polnische Matrosenpatrouillen durchstreifen Danzigs Straßen



Ein neuer polnischer Kommando gegen die freie Stadt Danzig versetzt die Ordnung der Matrosen. Die polnische Matrosenpatrouillen durchstreifen die Stadt und führen so eine gewisse politische Polizei. Die Danziger Regierung läßt diese Patrouillen von ihren Gefährten begleiten und hat beim Reichsbahnministerium Warnung über ihren Versuch gegen Meier unerschütterliche Besorgnis Polens erregt.

Gegen Hege und Volksvergifter! Die gefährlichsten Extrablätter

Wie bereits im Mittagsblatt gemeldet, wurden gestern und heute gefährliche Extrablätter mit billiger erlogener Falsch verbreitet. Die Mannheimer Volkszeitung hat für den Nachweil der Hege und Verbreiter dieser gefährlichen Nachrichten eine

Belohnung von 200 M ausgesetzt. Hoffentlich gelingt es, die frechen Hege zu fassen.

Trotz besonders die Kommunisten versuchen, die gesamte Lage für sich auszunutzen, verheißt sich das nicht. Auch hier hat die Volkszeitung sofort jugendliche und ein

Veranstaltungsvorbereitung, von dem zunächst eine auf heute nachmittags 1 Uhr in den Hofgarten anberaumte Versammlung, die ebenfalls verplant angemeldet war, betroffen werden ist.

In Ludwigshafen wurden gestern Plakate ausgehängt und Flugblätter verteilt, in denen ihm Sturm auf die Sporkassen angekündigt wurde. Der Volkzeit gelang es, die Verbreiter bei der Tat anzutreffen. Es handelt sich um Mitglieder der Kommunistischen Partei und der kommunistischen Jugend. Durch Verschweigen der Herangehörigen haben die Kommunisten in der Bevölkerung den Eindruck zu erwecken, als ob erst zu nehmende Schritte hinüber der Aufforderung händen.

In alle bekannten Elemente der Bevölkerung ergeht der dringende Mahnruf, nicht in weiterer Leichtgläubigkeit auf offensichtliche Schwindelgeschichten hereinzufallen. Vor allem achte man auf die Quellen, aus denen derartige irrtümliche Dinge fließen. Plakate, Flug- oder Extrablätter ohne Angabe des Herausgebers und Druckers sind unvorzuziehlich gefährlich.

Kerzen behalten und besonnen bleiben!

Gegen eine Stotkung der Steuerzahlungen

Kritik wird gemeldet: Die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse haben in gewissem Umfang zu einer Stotkung der Steuerzahlungen geführt. Eine bewusste Stotkung muß im Interesse der Allgemeinheit mit allen Mitteln vermieden werden. Gerade in Zeiten wie den gegenwertigen ist besonderer Wert darauf zu legen, daß jeder seinen finanziellen Verpflichtungen nachkommt. Gegen die gefährlichen Steuern nicht pünktlich ein, so wird, wie schon mit Eingehung im Nachnahmeverfahren, Mahnung und Beitreibung vorgegangen werden. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß auch trotz der beiden Haushaltung Steuerüberweisungen von den Banken, Sparkassen und Volkskassendirektoren und Buchhaltungen jederzeit vorgenommen werden können. Dies gilt auch für die Inhaber von Konten bei der Sparkasse und Nationalbank.

* Diebstahl. Inhaberin des Ladens... * M. Sebastian. Frau Margaretha... * Diebstahl. Inhaberin des Ladens...

Obstrete, die Gefahr der Straße

An der Strohenode steht ein halbwohnter Junge und ist. Aus einer großen Zeitung... Der Junge steht immer gleich... Das Tier nimmt wenig Anteil...

Er geht jetzt zu einem anderen System über und verläßt die Strohenode gleich mit den... Ein Hund aus Holz. Ein Fahrrad aus Holz...

Der fängt nämlich an zu schimpfen, läuft über den Fahrdamm, um den Jungen zu lassen... Er hat nicht den Unglücklichen noch zu

überfahren. Schelmische werden laut über die... Der alte Mann hat sich autoritär und schärft davon... Ein Verursacher steht mit einem Besen und kehrt...

Man hätte natürlich diese Szene noch in... Die Aufgabe jedes vernünftigen Denkenden, selbst zur... Ein Hund aus Holz. Ein Fahrrad aus Holz...

Ein Hund aus Holz. Ein Fahrrad aus Holz... Der fängt nämlich an zu schimpfen, läuft über den Fahrdamm...

Evangelische Kirchenversammlung

Am nächsten Sonntag, 18. Juli, wird in... evangelischen Gottesdiensten des Landes eine... Evangelische Kirchenversammlung...

* Sichert die Senen. Bei der jetzt beginnenden... Erucarbeit ist die Mahnung am Platz...

Kommunale Chronik

Der Bürger Voranschlag angenommen... Der Bürger Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32...

Der Bürger Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32... Die Gemeindesteuer wird wie folgt festgelegt...

Die Gemeindesteuer wird wie folgt festgelegt: pro 100 A... Die Gemeindesteuer wird wie folgt festgelegt...

Die Gemeindesteuer wird wie folgt festgelegt: pro 100 A... Die Gemeindesteuer wird wie folgt festgelegt...

Die Ernte beginnt



Die Ernte beginnt. Die Landwirte sind nun daran, die Ernte... Die Ernte beginnt...

Endspurt

Es aber klar. Sämtlich, als Sie Primadonna... Die Ernte beginnt... Die Ernte beginnt...

Sache? Sie verlangen, daß Werner sich beglücken... Die Ernte beginnt... Die Ernte beginnt...

er auf der 'Columbia' die Ueberfahrt nach Europa... Die Ernte beginnt... Die Ernte beginnt...

'Hier zu bleiben?' 'Dem Rat meines Freundes zu folgen und mich... Die Ernte beginnt... Die Ernte beginnt...

Schutzmaßnahmen für die deutsche Schiffbauindustrie

Wien, 15. Juli. (W. Z.) Die Reichsregierung hat...

Die jüngsten Nachrichten aus Paris und Wien...

Die deutsche Schiffbauindustrie im letzten Jahre...

Die deutsche Schiffbauindustrie im letzten Jahre...

Was bedeutet ein Moratorium?

England und Frankreich als Beispiel

Das Schicksal der Wäcker der Wäcker und der Wäcker...

Rettung aus eigener Kraft!

Die Wäcker der in ihren Händen...

Die Wäcker der in ihren Händen...

Deutscher Außenhandel im 1. Halbjahre mit 818 Mill. aktiv

Rohstoffeinfuhr im Juni gestiegen

Der Einfuhr im Juni überstieg...

Die deutsche Schiffbauindustrie im letzten Jahre...

Nur dringende Bedarfsdeckung am Produzentenmarkt

Berliner Produzentenbörsen v. 15. Juli. (W. Z.)

Das Geschäft an der Produzentenbörsen...

Notwendigkeit in der Eile

Wien, 15. Juli. (W. Z.) Die in...

Notwegen und die deutsche Wäcker

Wien, 15. Juli. (W. Z.) Die...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Londoner Metallbörsen vom 15. Juli 1931

Table with 2 columns: Metal, Price

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Die Wäcker der in ihren Händen...

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

Wäcker der in ihren Händen

Die Wäcker der in ihren Händen...

